Kurzfilme

Fusion

6.11. – 15.11.

Eine Erkundung des Zusammenspiels von Ton und Bild. Ein experimentelles Animationsprojekt, bei dem sowohl Ton als auch Bild auf 35-mm-Film gezeichnet wurden.

Kanada 2024; Regie: Richard Reeves; 3'18 Min.

Meine Baba und ich

20.11. – 28.11.

Als Romnja und Deutsche steht ein Mädchen vor der Herausforderung, familiäre Traditionen und ihre eigenen Zukunftswünsche zu vereinen.

Deutschland 2023; Regie: Karola e.V.; 4'29 Min.

Impressum

Club alpha 60
ist ein gemeinnütziger Verein, der das Kino im Schafstall und andere Einrichtungen durch die verantwortlichen Arbeitskreise in ehrenamtlicher Tätigkeit betreibt. Das Vereinsheim SMS 13|2 befindet sich in der Spitalmühlenstraße 13/2 (0791/7866), das clubeigene Büro- und Sitzungsgebäude in der Pfarrgasse 3 (0791/6665), und das Kino im Schafstall Im Lindach 9 (0791/71937, nur bei Vorstellungen).

Kino im Schafstall
ist eine nichtgewerbliche Einrichtung der kommunalen Kinoarbeit und wird getragen vom Arbeitskreis Film des Club Alpha 60.
Finanzielle Unterstützung gewährt die Stadt Schwäbisch Hall.

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen
Klaus Bader, Volker Balle, Lea Bauer, Michael Belz, Pablo Blessing, Valentina Correal, Felix von Döring, Bastian Gläßer, Anne Hübner, Udo Klieber, Philipp Köder, Mira Lenk, Volker Lober, Ulrich Mann, Guido Neumann, Tobias Rößler, Elke Schöppler, Friedemann Stang, Reinhard Stehle, Claudia Ziegler-Blessing

Layout
Klaus Bader

Nächste Sitzungstermine
16. November und 7. Dezember um 20 Uhr im Kino im Schafstall, Im Lindach 9

Titelbild
Die Blutgräfin

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe
5. November 2026

Kontakt
info@kinoimschafstall.de

Anzeigen
anzeigen@kinoimschafstall.de

www.kinoimschafstall.de





Filmgespräch - 60 Jahre Club Alpha 60 e.V.



„EIN ÖFFENTLICHES ÄRGERNIS" WIRD 60!

am Freitag, 6. November, 19:00 Uhr

Zum 60-jährigen Jubiläum des Club Alpha 60 zeigt das Kino im Schafstall die Dokumentationen „Ein öffentliches Ärgernis" von 1970 und „Diskuss 7" von 1974.
In beiden Filmen geht es um den Club Alpha 60. Die ARD berichtete zweimal in den 1970er Jahren ausführlich über den Club im Rahmen ihres Jugendprogramms. Im Oktober 1970 mit einem zwanzigminütigen Film in der Reihe „Clubs in Deutschland" und im Februar 1974 im Samstag-Nachmittag-Programm in einer 90-minütigen Sendung in der Reihe „Diskuss".



Verantwortlich für beide Filme war einer der heutigen beiden Leiter des Stuttgarter Theaterhauses, Werner Schretzmeier, der die Kulturstätte zusammen mit seiner Frau Gudrun Schretzmeier und dem Kabarettisten und Publizisten Peter Grohmann 1985 ins Leben gerufen hat. Außerdem war Schretzmeier 1968 Mitgründer des soziokulturellen Zentrums Club Manufaktur in Schorndorf, das es bis heute gibt.

Werner Schretzmeier wird an diesem Abend für ein Filmgespräch zu Gast sein.

Drama



THAT'S WHY THE LADY IS A CHAMP

ab Samstag, 7. November, 20:00 Uhr

THAT'S WHY THE LADY IS A CHAMP erzählt die mitreißende Lebensgeschichte der erfolgreichsten amerikanischen Profiboxerin Christy Martin, einer Pionierin des Frauenboxens, die in den 1990er Jahren zur internationalen Sportikone aufstieg.

Christy wächst in den 1970er und 80er Jahren irgendwo im kleinstädtischen West Virginia als Tochter eines Bergmanns und einer manipulativen Mutter auf. Trotz des eher konservativen Milieus, entdeckt sie schon früh ihre außergewöhnliche Begabung für den Boxsport.

In einer Zeit, in der Frauenboxen in den USA noch kaum etabliert ist, wird sie zu einer der bekanntesten Boxerinnen des Landes. Ihr Trainer und Manager Jim trägt entscheidend zu ihrem sportlichen Aufstieg bei und baut sie zu einer öffentlichen Figur auf. Zugleich sorgt er aber dafür, dass sie von ihm abhängig bleibt. Christy wird schließlich unter anderem von Don King vermarktet und zur großen Attraktion des amerikanischen Boxsports.

Parallel dazu wird ihr Privatleben immer problematischer. Ihre Liebesbeziehung zu einer Frau wird von der Mutter bekämpft, die sich deswegen im Konflikt zwischen Christy und Jim auf dessen Seite stellt. Ihre Beziehung zu Jim entwickelt sich zunehmend von einer beruflichen Partnerschaft zu einem System aus Kontrolle, Manipulation und Gewalt.

Im Boxring kann Christy ihre Gegnerinnen besiegen, außerhalb des Rings verliert sie zunehmend die Kontrolle über ihr eigenes Leben. Damit wird der „Kampf" außerhalb des Boxrings buchstäblich zu einem Kampf um ihr Leben. Das Ende des Films ist deshalb weniger ein klassisches Sportfilm-Finale als die Geschichte einer Befreiung: Christy überlebt, entkommt der Beziehung und beginnt, ihr Leben und ihre Identität selbst zu bestimmen. Der Film stellt ihren größten Sieg letztlich nicht als einen gewonnenen Boxkampf dar, sondern als den Moment, in dem sie die Kontrolle über ihr eigenes Leben zurückerlangt.

Christy; USA 2026; Regie: David Michôd; mit Sydney Sweeney, Ben Foster, Merritt Wever, Katy O`Brian, Ethan Embry, Jess Gabor, u.a.; 135 Min.; FSK 16



Dokumentarfilm



FUTURE COUNCIL – KOMM AN BORD

ab Freitag, 13. November, 20:00 Uhr

FUTURE COUNCIL - KOMM AN BORD ist ein kraftvolles Plädoyer für Generationengerechtigkeit und ein Roadmovie, das Mut macht, die Welt mit neuen Augen zu sehen.

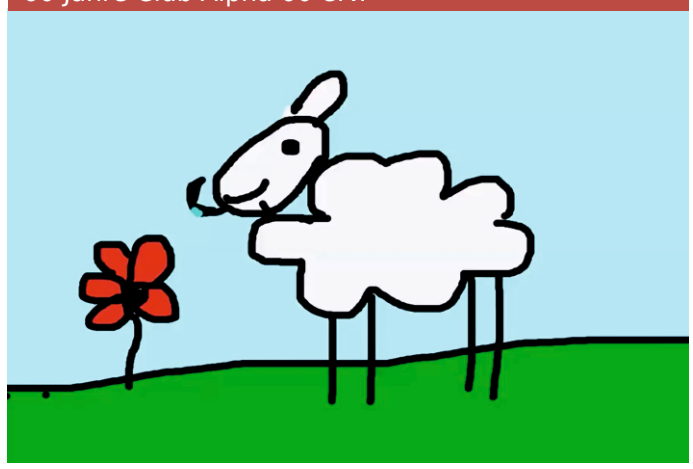
In FUTURE COUNCIL - KOMM AN BORD lädt Regisseur Damon Gameau acht engagierte Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt ein, mit ihm in einem gelben Schulbus quer durch Europa zu reisen. Ihr Ziel: Die Zentralen der mächtigsten Konzerne der Welt – von globalen Energiekonzernen bis hin zu Lebensmittelgiganten. In diesem „Rat der Zukunft" nehmen die jungen Menschen kein Blatt vor den Mund und konfrontieren CEOs und Spitzenmanager direkt mit der Frage, wie sie die Welt hinterlassen wollen. Ein inspirierender, humorvoller und tief berührender Dokumentarfilm, der zeigt, was passiert, wenn die nächste Generation nicht mehr nur vor der Tür protestiert, sondern direkt im Konferenzraum Platz nimmt.

Australien 2024; Regie: Damon Gameau; mit Damon Gameau, Ruby Rodgers, Joseph Wijaya, Hiva Tuki Grube, Karla Albjerg, u.a.; 81 Min.





60 Jahre Club Alpha 60 e.V.



DIGITALER ZEICHENTRICK-WORKSHOP „MEINE FÜSSE, MEINE SCHUHE“

am Sonntag, 15. November, 11:00 bis 14:30 Uhr

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Club Alpha 60 e.V. lädt das Kino im Schafstall Kinder und Jugendliche zu einem kreativen Trickfilm-Workshop ein. Gemeinsam mit dem Autor, Zeichner und Trickfilmregisseur Jochen Ehmann entstehen zum Thema „Meine Füße, meine Schuhe“ eigene kurze Zeichentrickfilme.

Mit dem iPad und der Animations-App Rough Animator lernen die Teilnehmenden Schritt für Schritt, wie aus einfachen Zeichnungen bewegte Bilder werden. Das besondere Highlight: Die selbst gestalteten Trickfilme feiern im Anschluss ihre Premiere auf der großen Kinoleinwand im Kino im Schafstall. Der Workshop richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren und ist auf maximal zehn Teilnehmende begrenzt.

Eine Anmeldung ist bis zum 30. Oktober 2026 erforderlich auf www.kinoimschafstall.de





Familienkino - FITZE FATZ UM DREI ist auch dabei!



ATLAS DES UNIVERSUMS

am Sonntag, 15. November, 15:00 Uhr

Als Erstaufführung im Frühjahr auf der Berlinale und bislang ohne deutschen Kinostart, ist der außergewöhnliche Kinder- und Jugendfilm ATLAS DES UNIVERSUMS exklusiv im Kino im Schafstall zu erleben.
Etwas ganz Besonderes macht die Vorstellung zu einem einmaligen Kinoerlebnis: Für die Live-Synchronisation konnten wir die renommierte Rundfunk-, Hörbuch- und Synchronsprecherin Marit Beyer gewinnen. Sie wird den Film während der Vorführung simultan ins Deutsche übersetzen.
So wird aus einem Kinobesuch ein besonderes Erlebnis für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – und zugleich ein spannender Einblick in die Kunst der Synchronisation.

Der zehnjährige Filip fährt mit seinem Vater in die nächste Stadt, um neue Schuhe für die Schule zu kaufen. Da sein Vater von der Begegnung mit einem alten Freund völlig abgelenkt ist, muss Filip sich dort selbst zurechtfinden. Ein kleiner Fehler im Schuhgeschäft – er kauft zwei Schuhe für den rechten Fuß – führt ihn auf eine unerwartete Abenteuerreise durch eine ihm unbekannte Welt. Zu beschämt, um mit leeren Händen nach Hause zurückzukehren, beschließt Filip, das Problem allein zu lösen. Unterwegs freundet er sich mit einem streunenden Hund an, den er nach seinem Lieblingsfußballspieler benennt, und findet einen ungewöhnlichen Begleiter. Durch kleine Entscheidungen, Momente der Angst und des stillen Muts macht Filip seine ersten Schritte in Richtung Unabhängigkeit und Erwachsenwerden.

Rumänien, Bulgarien 2026; Regie: Paul Negoescu; mit Matei Donciu, Johanna Mild, u.a.; 85 Min.

Marit Beyer ist Sprecherin mit vielseitigem Repertoire und einer besonderen Leidenschaft für Sprache und Literatur. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart sowie an der Staatlichen Theaterakademie Sankt Petersburg.

Ihre Stimme ist in Rundfunk und Fernsehen zu hören, unter anderem bei ARTE, SWR, WDR, ZDF und 3sat. Auch auf großen Musik- und Literaturfestivals ist sie als Sprecherin gefragt. Außerdem arbeitet sie als Hörbuchsprecherin und Dozentin.


Foto: Jeanne Degraa



Komödie



DIE BLUTGRÄFIN

ab Freitag, 20. November, 20:00 Uhr

Die Blutgräfin Erzsébet Báthory und ihre treue Zofe Hermine versuchen im Wien der Gegenwart das Ende ihres Vampirreichs zu verhindern. Dabei begeben sie sich nach Jahrzehnten im Untergrund auf eine wilde Jagd nach dem roten Lebenssaft und einem geheimnisvollen Buch, das droht, alles Böse zu vernichten. Ein horrorhumoristischer Tanz der Vampire mit Wiener Blut und Wiener Schmäh.

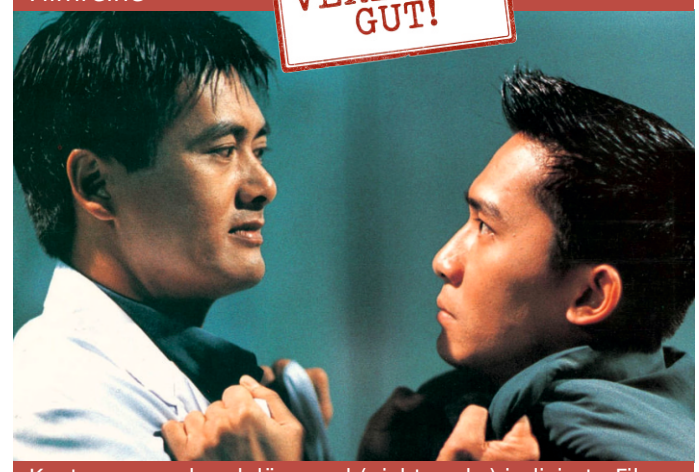
Jahrhunderte nach ihrem mysteriösen Verschwinden taucht die Blutgräfin im heutigen Wien wieder auf. Der Legende nach ist sie eine der fleißigsten Vampirinnen des 16. Jahrhunderts, die sich reihenweise Dienstmädchen schmecken ließ. Gemeinsam mit ihrer treuen Zofe Hermine versucht sie, ein gefährliches Buch aufzuspüren, das die Macht besitzt, alles Böse zu vernichten – einschließlich Vampire. Doch auch die Konkurrenz ist hinter dem Buch her: eine Allianz aus Vegetarier:innen und Ordnungsmächten will sie und ihre Wiener Vampir-Bande dingfest machen. Und ein Kongress kleingeistiger Geisteswissenschaftler plant gar die Analyse der „Identität der Vampire im Zeitalter ihrer digitalen Reproduzierbarkeit". Als Untersuchungsgegenstand jedoch taugt die Blutgräfin nicht, lieber begibt sie sich selbst auf Schnitzeljagd entlang der prächtigen historischen Orte Wiens. Zwei Vampirforscher und ein Polizeiinspektor sind ihnen dicht auf den Fersen durch gesellige Gruften, über Friedhöfe und auf Riesenräder: überall sind Spuren zu entziffern, die zum Buch der Bücher führen. Die morbide Welt des alten Wiens – eine Bibliothek unendlicher Möglichkeiten.

Zwischen Irrsinn und Aberwitz: DIE BLUTGRÄFIN von Kultregisseurin Ulrike Ottinger ist die Mutter aller Kinofeste, ein groteskes Gelage grandioser Grande Dames, die nach dem roten Elixier des Lebens streben und auf der Umlaufbahn der Deutungen absolut uneinholbar sind. Neben Isabelle Huppert spielen zu Höchstform auf: Birgit Minichmayr, Thomas Schubert, Lars Eidinger, Conchita Wurst, Karl Markovics und viele mehr. Ein exzellentes, spielfreudiges Ensemble in einer federleichten Vampirkomödie, die schon jetzt unsterblich ist.

Österreich, Luxemburg, Deutschland 2026; Regie: Ulrike Ottinger; mit Isabelle Huppert, Birgit Minichmayr, Thomas Schubert; Lars Eidinger u.a.; 119 Min.; FSK 12



Filmreihe



Kontroverse, skandalöse und (nicht mehr) indizierte Filme

Die Geschichte des Kinos war immer auch eine Geschichte des Abgründigen, des Verbotenen und der Grenzüberschreitung. Schockierte Kirchenleute, ohnmächtiges Publikum, erzürnte Sittenwächter – und natürlich die Konfrontation mit Staat und Jugendschutz begleiten das Kino immer dann, wenn Grenzen des guten und schlechten Geschmacks künstlerisch neu verhandelt werden.

Bemerkenswert ist, wie sehr sich unser Blick darauf verändert: Manches, was früher als roh und stumpf galt, wird heute als authentische Studie wahrgenommen. Manche einst empörende Nacktheit erscheint uns heute schlicht ungeschönt. Manchen Gewaltausbruch sehen wir heute nicht mehr als bloße Verherrlichung der Brutalität, sondern als Schilderung des Scheiterns und der menschlichen Ambivalenz.

Bis zum Frühjahr zeigen wir jeden Monat einen dieser Filme. Filme, die provoziert, schockiert und Grenzen überschritten haben – kontrovers, skandalös, indiziert und manchmal erst mit den Jahren als Kultfilme neu entdeckt.

HARD BOILED

ab Samstag, 21. November, 22:15 Uhr

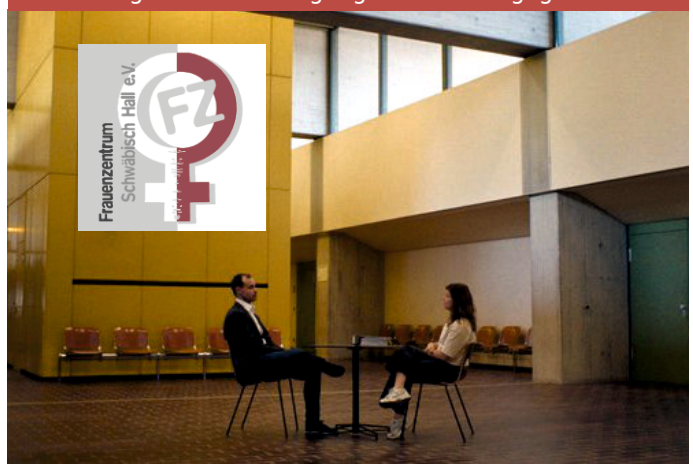
Am ehesten zu übersetzen mit „hartgesotten", vielleicht auch „abgebrüht". Beides ist der Protagonist: Erfolgsbulle, löst jeden Fall, bringt jeden Ganoven zur Strecke. Inspektor Yuen von der Polizei in Hongkong legt illegalen Waffenschiebern mit allen Mitteln das Handwerk.
HARD BOILED ist zur Blaupause eines eigenen Genres geworden, des Heroic Bloodshed genannten Action-Subgenres. John Woos Hong-Kong-Blut-Oper von 1992 hat Auswirkungen bis weit in unsere Tage und bis in die höchsten Sphären des Kinos. Kurz: Ohne John Woos Film kein Tarantino, kein John Wick und kein Matrix.
HARD BOILED wurde in Deutschland indiziert und erst 2018 nach über 25 Jahren vom Index gestrichen.

Alles beginnt mit einem vermeintlich gewöhnlichen Polizeieinsatz: Inspektor „Tequila" Yuen gerät bei der Jagd auf eine Bande von Waffenschmugglern in eine Schießerei, die schnell jedes vernünftige Maß sprengt. Als dabei sein Partner ums Leben kommt, wird die Sache persönlich. Tequila setzt sich auf die Spur des skrupellosen Gangsterbosses Johnny Wong – und trifft dabei auf Tony, einen undurchsichtigen Killer, der tiefer in die Unterwelt Hongkongs verstrickt ist, als es zunächst scheint. Was folgt, ist weniger Polizeithriller als entfesseltes Actionkino. John Woo inszeniert Schießereien wie andere Regisseur:innen Tanz- szenen: Körper fliegen durch den Raum, zwei Pistolen werden selbstverständlich gleichzeitig abgefeuert, Zeitlupe trifft auf Maschinengewehrsalven, Tauben flattern durchs Bild – und mitten im vollkommenen Chaos entstehen Momente von geradezu absurder Eleganz.

HARD BOILED ist laut, hemmungslos, sentimental, bisweilen vollkommen überzogen – und dabei von einer handwerklichen Virtuosität, die man auf der großen Leinwand gesehen haben sollte. Ein Film aus einer Zeit, in der Action noch nicht am Computer entstand, sondern mit Stuntleuten, Pyrotechnik und einem bemerkenswerten Mangel an Zurückhaltung.

Honkong 1992; 4k-Restaurierung 2026; Regie: John Woo; mit Chow Yun-Fat, Tony Leung Chiu Wai, Teresa Mo, u.a.; FSK 18; 131 Min.

Intern. Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen



WAS AN EMPFINDSAMKEIT BLEIBT

am Donnerstag, 26. November, 20:00 Uhr

Vierzehn Jahre nachdem die Filmemacherin Daniela Magnani Hüller den versuchten Femizid eines Mitschülers überlebt hat, kehrt sie zu den prägenden Momenten und Menschen von damals zurück. Es sind Erinnerungen voller Wärme und Zuversicht, aber auch von Kälte und Brutalität. Viele Fragen stellt der autobiografische, essayistische Dokumentarfilm an die Gesellschaft und die Verantwortung Einzelner und gibt unbequeme Antworten. Der Film war 2026 nominiert für den Berlinale Dokumentarfilmpreis.

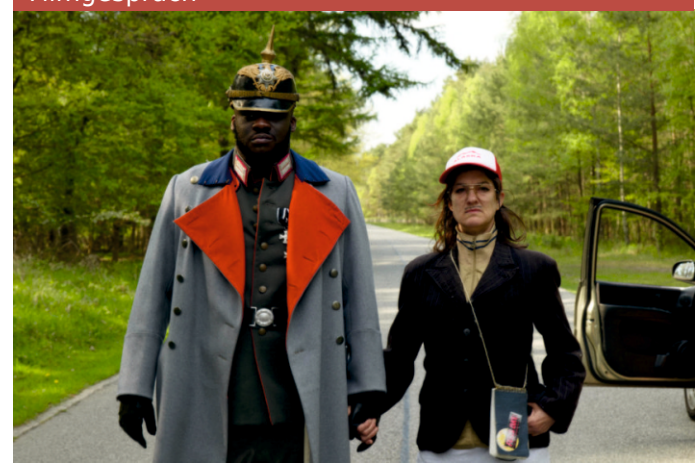
In einer fragmentarischen, selbstreflexiven Erzählform nähert sich Hüller dem Erlebten erneut an und begegnet den Personen, die in den drei Jahren um die Tat für sie eine wichtige Rolle spielten: einer Lehrerin, einer ehemaligen Mitschülerin, einem Arzt, einem Staatsanwalt, einer Kommissarin, ihrer Halbschwester und einer Freundin in Brasilien. In Gesprächen sucht sie nach deren Erinnerungen an die damaligen Situationen – und nach Antworten auf die Fragen, die sie all die Jahre begleitet haben. Sie konfrontiert die Beteiligten zwar mit deren tatsächlichen oder scheinbaren Versäumnissen, lässt ihnen aber auch Raum für Erklärungen. Dass Hüller alle Aspekte nebeneinanderstehen lässt und die Beteiligten nicht plakativ verurteilt, sondern ihr Verhalten im Kontext einer Gesellschaft betrachtet, in der Stalking allzu oft als nicht mehr als lästige Aufmerksamkeit gesehen wird, macht „Was an Empfindsamkeit bleibt“ zu so einem eindringlichen Film.

Wir zeigen den Film in Kooperation mit dem Frauenzentrum Schwäbisch Hall anlässlich des Internationalen Tages für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, der jährlich am 25. November auf den Missstand aufmerksam machen soll, dass körperliche und/oder sexuelle Gewalt vielerorts zur alltäglichen Erfahrung von Frauen gehört. Die Weltgesundheitsorganisation benennt Gewalt als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen.

Österreich, Deutschland 2026; Regie: Sandra Wollner; mit Birgit Minichmayr, Tristán López, Lotte Keiling; Länge: 121 Min.



Filmgespräch



BERND – OPERATION GERMANENKIND

ab Freitag, 27. November, 20:00 Uhr

Ein Darsteller mit Behinderung und rechten Tendenzen sprengt das Weltbild eines linken Künstlerkollektivs. Bernd ist vulgär, rassistisch, sexistisch. Doch je brutaler seine Provokationen werden, desto hemmungsloser entlarvt sich die Gruppe selbst. Was als moralische Überlegenheit beginnt, endet in Erniedrigung, Gewalt und kollektiver Entmenschlichung.

Bernd arbeitet als Schauspieler mit Behinderung in einem linken Berliner Künstlerkollektiv. Mit ihrem neuen Stück reisen sie nach Peenemünde, das vor allem für die Raketenentwicklung in der einst dort stationierten Heeresversuchsanstalt bekannt ist. Bernd, der zunehmend von der NS-Diktatur fasziniert ist, demonstriert seine rechten Tendenzen: laut, sexistisch, rassistisch, respektlos – ein Affront gegen jede moralische Gewissheit der Gruppe. Mit jeder seiner Provokationen zerbricht zunehmend mehr von ihrer Toleranz. Aus Haltung wird Hass, aus Humanismus Gewalt. Am Ende prügeln jene, die sich für die besseren Menschen halten, wie Barbaren auf ihn ein – und aus Demokraten werden exzentrische Wutbürger. Eine Dystopie über Moral, Macht und die dünne Haut der Demokratie.

Bernd ist ein böser Komiker, ein Anarchist mit aufgemaltem Bart, der uns seine Schelmenkappe überstülpt.

Der Filmemacher Cornelius Schwalm ist am Samstag, den 28.11. zu Gast im Kino im Schafstall.

Deutschland 2025; Regie: Cornelius Schwalm ; mit Verena Unbehaun, Matthias Rheinheimer, Silvina Buchbauer, u.a.; FSK 16; 93 Min.

Konzerte


Aula Kid

MELODY LA LA / AULA KID

am Freitag, 13. November, 20:00 Uhr, Club Alpha 60, Spitalmühlenstraße 13/2

HELLRAISERS AND BEERDRINKERS / THE DISTIRLLY RATS

am Samstag, 28. November, 21:00 Uhr, Club Alpha 60, Spitalmühlenstraße 13/2